

Leipziger Tageblatt

und Anzeiger.

Auflage 8800.

Abonnementpreis
Vierteljährlich 1 Thlr. 7/8 Rgr.;
incl. Frangirlos 1 Thlr. 10 Rgr.
Inserate
die Spaltzeile 1/4 Rgr.
Reclamen unter d. Redaktionsfeld
die Spaltzeile 2 Rgr.
Filiale
Otto Klemm,
Universitätsstraße 22,
Local-Comptoir Hainstraße 21.

Ercheint täglich
früh 6 1/2 Uhr.
Redaction und Expedition
Zohannisgasse 4/5.
Redaction Fr. Hüttner.
Erscheinende d. Redaction
Samstags von 11-12 Uhr
Sonntags von 4-5 Uhr.
Annahme der für die nächst-
folgende Nummer bestimmten
Arbeiten in den Wochentagen
bis 3 Uhr Nachmittags.

Amtsblatt des Königl. Bezirksgerichts und des Rathes der Stadt Leipzig.

Mittwoch den 5. April.

1871.

No 95.

Quittung und Dank.

In Folge ihres Aufrufs vom 9. vor. Monats sind bei der unterzeichneten Kreisdirection bis jetzt nachgezeichneten Gelder für die Wasserbeschädigten im Gerichtsamtbezirke Strehla eingegangen. Indem die Kreisdirection den Gekerten ihren Dank hiermit ausdrückt, erklärt sie sich zugleich zur Annahme weiterer Beiträge bereit, macht auch hierbei bekannt, daß Herr **Vaul Schubert** (Machsmarkt 10) Kaufhaus und Dresdner Thor) sich ebenfalls zur Annahme von Beiträgen mit dankenswerther Bereitwilligkeit erboten hat.
Leipzig, am 3. April 1871.

Königliche Kreisdirection.
v. Burgsdorff.

- 1 ^{1/2} Carl Veigt, 30 ^{1/2} C. F. Rhode, 2 ^{1/2} Frau Doräbin Rittrich, 1 ^{1/2} Fr. Eggert, 1 ^{1/2} Friedr. Brandstetter, 1 ^{1/2} Edmund R., 2 ^{1/2} W. R., 1 ^{1/2} E. W., 10 ^{1/2} Baumann-Treiben, 10 ^{1/2} Gebrüder Ertel, 5 ^{1/2} R. R. aus Borna, 3 ^{1/2} Th. Kees, 5 ^{1/2} von einem Anwohner der Ube, der dieses Jahr keinen Schaden vom Hochwasser erlitten, aus Garlow im Hannoverischen, 2 ^{1/2} Hds., 2 ^{1/2} Fr. L...g., 2 ^{1/2} Reg.-Rath v. Berlepsch, 2 ^{1/2} Reg.-Ref. Dr. Anger, 10 ^{1/2} Fertig aus Breitingen, 1 ^{1/2} Geh. Kirchen- und Schulrath Dr. Hoffmann.

Bekanntmachung.

Die unentgeltliche Impfung der Schutzpocken wird allen unbemittelten, in hiesiger Stadt wohnhaften Personen jeden Alters, namentlich auch schon früher geimpften Erwachsenen zur Vaccination hiermit angeboten, und soll bis auf Weiteres **jeden Mittwoch Nachmittags von 3-5 Uhr im Waffersaale des alten Theaters** stattfinden.
In Berücksichtigung der 3. B. häufig vorkommenden Podenerkrankungen fordern wir das betheiligte Publicum auf, von vorstehendem Anerbieten fleißig Gebrauch zu machen.
Leipzig, am 27. März 1871.

Der Rath der Stadt Leipzig.
Dr. Koch. Jerusalem.

Waisenhaus.

Die Entlassung der diebstahligen Confrimanden des Waisenhauses findet Charfreitag den 7. h. m., Nachmittags 1/2 3 Uhr im zu diesem Zwecke gültig überlassenen Saale der I. Bürgerschule (Mittelstraße 1 Treppe) statt, und haben sich alle schulpflichtigen Waisenhauskinder, mögen sie in Leipzig oder in der nächsten Umgegend untergebracht sein, zu dieser Feier Nachmittags 2 Uhr einzufinden (mit Gelangbändern).
Leipzig, den 3. April 1871.
NB. Die Confrimanden und 1. Abendmahlfeier der Waisenhausconfrimanden findet am grünen Donnerstage früh 1/2 9 Uhr in der Johanniskirche statt. Auch hierbei ist zahlreiches Erscheinen der Mitglieder des Waisenhauses sehr erwünscht.

Die Waisenhausverwaltung.

Finanzieller Wochenbericht.

Die Welt ist Zeuge einer Tragikomödie, wie sie früher allerdings nicht in Scene gesetzt worden ist. In der Hauptstadt des europäischen Continents, wie sich Paris zu nennen liebt, etablirt sich die rote Republik und macht alle Anstalten, ihre vollen Consequenzen zu ziehen. Es ist nicht mehr die Frage um Arbeit, welche die Massen bewegt, es handelt sich nicht mehr etwa um Beschäftigung der Arbeiter auf Kosten des Staats, sondern um Befreiung derselben ohne Arbeit, um die eigentliche Proletarierherrschaft. Man könnte nun denken, daß ein solcher unsinniger Zustand nicht lange zu dauern vermag, daß er bald in sich selbst zusammenstürzen müsse; indeß kommt eben Alles auf das „wie lange“ an, und ob der Verfall nicht in andern Städten Frankreichs Nachahmung findet. An Hilfsmitteln kann es den Umständen nicht fehlen, so lange die Bank in ihren Händen ist und Requisitionen ihnen das nötige verschaffen. Man hat so lange gewünscht, daß die Socialisten einmal zum Spas von ihrer Theorie eine praktische Probe ablegen möchten; da sehen wir sie nun vor Augen, und zwar direct als Schauspiel eine Stadt, welche zahllose Hülfsmittel darbietet, um die Dauer des Schauspiels möglichst lange hinzuziehen.
Frankreich ist das privilegierte Land der Experimente; es darf und also nicht verwundern, wenn es auch das des socialen Umsturzes auf sich nimmt, und Umsturzes, welcher an Stelle des Mangelhaften, Bestehenden nur etwas noch viel Schlechteres setzen würde, statt des Despotismus von oben den von unten. Jemand ein Ausgangspunkt für einer Befreiung des tief erkrankten französischen Staatswesens ist nicht auffindbar. Das Schauspiel, welches in Paris vor sich geht, falls es auch angewandter Wassergewalt gelingt ihm ein Ende zu machen, kann nicht ohne Folgen bleiben, sondern muß dazu beitragen, die Lüste des Staatswahnwitzes immer mehr zu vergiften. — Andererseits wird die Nothwendigkeit einer militärischen Diktatur als Ueberleitung zu einer monarchischen Reaction immer dringender.
Es ist freilich leichter, einen Staatsorganismus zu zerstören, als ihn zusammenzubauen oder gar zu bilden. Die socialen Widersprüche und die allerwärts in den Hintergrund drängenden egoistischen Interessen haben sich in unserer Zeit derart zugehäuft, daß feindliche innere Zusammenstöße nur die Bollkraft der Staatsgewalt zu vermeiden die wenigstens niederzuhalten sind. Ist dieselbe durch den Ehrgeiz der Parteien so geschwächt, um alles moralische Ansehen gebracht, wie in Frankreich, so reißt sie in ihrem Falle auch zugleich den ganzen Bestand der Gesellschaft mit sich fort. Frankreich hat sich entwickelt, ein stabiles, aufeinander fortsetzendes Regiment an seiner Spitze zu gewinnen, und muß sich, seitdem das Band zwischen Staat und Land ein bloß zufälliges geworden, gefallen lassen, daß bei jeder Regierungsveränderung

die gesammten Fundamente des Staatsorganismus in Frage gestellt werden. — Der Gesellschaftszusammenhalt ist überall in den Staaten nur ein künstlicher. Allen Mitgliedern derselben Gebühren zu verschaffen, ist noch keiner Staatsorganisation gelungen; die Aufgabe kann nur darauf gerichtet sein, die Existenzforderungen des Einzelnen möglichst mit denen der Gesamtheit zu versöhnen. Daß in dieser Hinsicht nach allen Seiten hin noch viel zu thun bleibt, ist unzweifelhaft. — Und noch Allem, was in solcher Weise geschehen kann, würde doch immer genug übrig bleiben, um das Leben für den Einzelnen nicht zu einem harten Kampf zu gestalten, und mit einigem Glück zu bestehen es alle Kräfte einzusetzen gilt.
Namentlich in einem Lande mit einer so starken Industriebevölkerung wie Frankreich müssen große politische Erschütterungen immer einen gefährlichen Nachhall zur Folge haben, welcher die Tiefen der Gesellschaft aufwühlt. Napoleon III. hat das Mögliche gethan, um die Interessen des Arbeiterstandes an die seiner Dynastie zu knüpfen. Es hat sich gezeigt, wie wenig es ihm gelungen ist. Der Bourgeois erhebt er das weiteste Feld, Reichthümer zu erwerben, den Priestern, ihren Einfluß und ihr Wohlbestehen zu cultiviren, den Bauern, in Sicherheit zu sparen und zu sammeln; und doch verließen ihn in einem Augenblick alle Stützen. Er hatte die Gewalt durch Ueberfall sich angeeignet, ihn schützte nicht die Scheu vor dem angestammten Regimente; und so wird es auch seinen Nachfolgern gehen, sobald ihnen das Glück untreu wird.
Vor der Hand sind die Bankiers, welche sich schon den Gewinn an den Fingern abzählen, den die projectirte französische Anleihe ihnen abwerfen sollte, zu fernem geneigt. Kranke Staatsinstitutionen haben für die Anleihefirmen immer den prädelnden Reiz des haant gout. Ein gute Bereitung verschafft ja auch verdächtigen Speisen Kunden, die ihnen Wohlgeschmack abzugewinnen wissen. Wenn die Verleugner in Paris den Cours der Anleihe möglichst zu halten suchen, so erfüllen sie eine patriotische Pflicht, die ihnen allerdings eine völlige Geschäftsstodung erleichtert. — Sonst könnte man die Bravoire der Börse gegenüber der roten Republik bewundern.
So lange die Bank den Requisitionen der Rothen Folge leistet und es noch andere Geldinstitute giebt, welche sie plündern können, wird man den Zusammenstößen der Bourgeois wohl kein Hinderniß in den Weg legen, obgleich, wie leicht erklärbar, die Ueberfiedelung nach Versailles vielen von ihnen lieber wäre.
Die Pariser Börse ist zwar schon vielfach an Revolutionen gewöhnt; sie hat 1830, 1848, 1849 u. s. w. überstanden und ist doch nach thurmhochem Maß immer wieder auf die Beine zu stehen gekommen; indeß eingesperret in den Käfig des Tigers wie diesmal war sie doch noch in dem ganzen Jahrhundert nicht. Noch nimmt er von ihr keine Notiz; doch sie kann sicher sein, daß er seine Beute nicht aus dem Gefächte verliert und bereit im

Voraus sich das Blut gut schmecken läßt, welches er ihr auszusaugen denkt.

Die Nationalversammlung in Versailles hat ihr eben promulgirtes Gesetz über das Roratorium wieder aufzuheben sich genöthigt gesehen und eine weitere Verlängerung desselben angeordnet. Es kann keiner Frage unterliegen, daß, mag dann die Thiers'sche Regierung noch bestehen oder nicht, wenn der neue Termin abgelaufen, eine wiederholte Verschiebung desselben folgen wird, folgen muß, um die Gefahr eines massenhaften Zusammensturzes zu vermeiden. Die Verhältnisse in Frankreich sind eben in jeder Hinsicht so kritisch geworden, bilden ein solches chaotisches Durcheinander, daß selbst die hellende Hand zurückstreckt vor der Gefahr jedes Operationsversuches. Die bösen Geister sind einmal entsefelt; sie wieder zu bannen bedarf es eines Zauberpruches, der noch nicht gefunden. — Daß die Commune in Paris die Mietzzahlung überhaupt aufgehoben und die etwa seit 9 Monaten gezahlte Miethe als Vorauszahlung für die Zukunft angesehen wissen will, ist die natürliche Consequenz des Krieges gegen das Eigenthum. Es versteht sich von selbst, daß Alles, was die rothen Republikaner bisher in Paris unternommen, erst ein Vorspiel bildet zu weiteren Gewaltmaßregeln, denn auf diesem Wege giebt es keinen Anhaltspunkt. Vorherrschend ist der communistische Kern noch von einer politischen Kruste umhüllt; doch nicht lange mehr, so wird dieselbe springen und das Ungeheum ungezügelter Genusbegehrde auf Kosten der Besitzenden in voller Gestalt sich daraus entwickeln. Andererseits ist unzulänglich, daß die Ausbeutungsmänner der Geldmächte, womit sie die Herrschaft der modernen Welt an sich rissen, widerwärtig und empörend waren, und daß sie indirect mitgeholfen haben, die Ständelust heranzubildern, welche sie jetzt gleichfalls bedroht. (Schluß f.)

Aus Stadt und Land.

r. Leipzig, 4. April. Die aus Frankreich zurückkehrenden deutschen Truppen bringen unter anderm eine Curiosität mit, welche beweist, wie weit sich dort der Haß der Bevölkerung gegen Napoleon vertheilt, der nach der Meinung der Franzosen an allem Uebel schuld sein muß, welches über ihr Land hereingebrochen ist. Das auf den Reichtums-Wägen befindliche Kopfbild des Kaisers Napoleons hat dadurch eine eigenthümliche Bieder erhalten, daß man demselben die Kopfbedeckung irgend einer deutschen Truppen-gattung aufgestülpt hat. Wir selbst haben solche Münzen gesehen, welche Napoleon mit dem preussischen Infanteriehelm, dem preussischen Jägerkappe und der preussischen Husarenmütze darstellten. Die Abänderung ist durch Gravirung mit einem spitzen Werkzeug bewirkt und sehr sauber ausgeführt. Unsere Soldaten versichern, daß derartige Münzen in Frankreich massenhaft im Umlauf sind.
— Es dürfte für die Interessenten der Leipziger Theater Schule angenehm sein zu erfahren, daß Herr Deutschinger hier eingetroffen ist, um die an Ort und Stelle noch nöthigen Vorbereitungen zur Eröffnung seines Instituts zu treffen.
o. Leipzig, 4. April. Der Kreis der Leipziger Kinder, welche in dem nunmehr glänzlich beendeten Kriege durch Bravour sich Vorbeeren errungen haben, erweitert sich immer mehr. Neuerdings ist auch der Cassirer des hiesigen Credit- und Sparbankvereins, Herr Louis Kreuzer, Fourier im Königl. sächs. Sanitäts-Regiment, Sohn des Bezirkssteuer-Inspectors Kreuzer, zur Zeit in Pirna, mit dem Eisernen Kreuze decorirt worden.
— Die Lotterie des Geminn-Verzeichnisses zur Lotterie des Sächsischen Landes-Militair-Hülfs-Vereins gelangen von heute (Mittwoch) Nachmittags ab bei den betreffenden Voos-Berkaufsstellen zur Ausgabe. Die Auslieferung der Gewinne beginnt Donnerstag und wird in den Wochentagen von 9-12 Uhr Vormittags und 3-6 Uhr Nachmittags fortgesetzt.
i. Leipzig, 4. April. Gestern Nachmittag langte auf der Berliner Bahn ein Militair-Extrazug mit 6 Officieren und 454 Mann vom 96. Infanterie-Regiment auf der Fahrt von Jüterbog hier an. Sie gingen mit dem Abendzug der Bayerischen Bahn weiter nach ihrer Garnison Alenburg.
— Aus Frankreich zurückkehrende Truppen trafen ferner hier ein: Ostern Nachmittags 1/2 3 Uhr das 2. sächsische Besatzungsbataillon Nr. 46 aus dem Cantonement bei Besoul, 26 Officiere und gegen 800 Mann stark, ferner Nachmittags 1/2 5 Uhr das 2. Bataillon des 38. Landwehr-Infanterie-Regiments, 24 Officiere mit über 900 Mann, auf der Fahrt von Commercy, sodann Abend 1/2 8 Uhr eine preussische schwere Reserve-Batterie 6 Pfünder vom 5. Armeecorps aus Amiens und heute Morgen 1/2 6 Uhr das 2. Bataillon vom 50. Infanterie-Regiment aus der Umgegend von Besançon. Sämmtliche Truppen kamen mittelst Extrazüge der Bayerischen Bahn und es gingen die Sachsen weiter nach Dresden, die beiden preussischen Landwehrbataillone nach Breslau und Delz und die Batterie nach Glogau.
— Auf die Vorstellung der Handels- und Gewerbetammer zu Chemnitz, die Wiederherstellung eines geregelten Gütertransports auf den deutschen Eisenbahnen betreffend, ist an dieselbe von dem königlichen Ministerium der Finanzen folgende Eröffnung gelangt:
„Der Handels- und Gewerbetammer zu Chemnitz wird hierdurch eröffnet, daß die Wiederherstellung eines geregelten Güterverkehrs im deutschen Eisenbahnverkehr betreffend, an den Herrn Bundeskanzler zur weiteren Verfügung abgegeben, die Berücksichtigung der ausgesprochenen Wünsche aus soweit sie bei den dormaligen Verhältnissen überhaupt möglich erscheint, durch den dormaligen in Berlin anwesenden Vorstand des unterzeichneten Ministeriums angelegentlich besorgt worden ist.“

Regel für
sichtigung
lassen
Inferate,
en können.
entagen